

Leben ohne Plastik

Einkaufen ohne Plastik

2016 sind wir in Deutschland wieder einmal Weltmeister geworden. Nein, ich schreibe jetzt nicht über Fußball oder eine andere Sportart. Weltmeister sind wir beim „**Verpackungsmüll**“ geworden. Pro Kopf lag die Menge in Deutschland bei 220 kg. Der europäische Durchschnitt liegt bei 167 kg. Verpackungen haben nur eine kurze Lebenszeit: **kaufen – öffnen – wegwerfen**. Gründe dafür sind unter anderem immer aufwändigere Verschlüsse, Dosiervorrichtungen, mehr Single-Haushalte sowie der „to go“-Konsum. Außerdem die Abgrenzung von Bio-Obst und -Gemüse zu „normalem“ Obst und Gemüse im Supermarkt.

Die folgenden 5 Utensilien helfen, Plastik(müll) schon beim Einkaufen zu vermeiden – ohne dabei auf Lebensqualität verzichten zu müssen.

1) Obst- und Gemüsebeutel

Kleine Tomaten in Plastikboxen, Kartoffeln im Plastiknetz oder Pilze in Plastikschaalen... In vielen Supermärkten gibt es diese Lebensmittel auch lose. Leider werden zum Transport Plastiktüten kostenlos angeboten. Um den Kunststoff zu vermeiden, nutze ich einfach Gemüsenetze aus Baumwolle. An der Kasse werden die Lebensmittel wie gewöhnlich gewogen. Übrigens: Viele Obst- und Gemüsesorten wie Bananen, Orangen, Blumenkohl, Paprika, Zucchini können unverpackt aufs Band gelegt werden. Die Beutel gibt es in Bio-Supermärkten oder bei der EmK Gemeinde Albstadt

2) Baumwollbeutel, Jutebeutel, Rucksack, Korb oder Klappbox



Für den Einkauf Baumwollbeutel oder Jutebeutel verwenden. Beides bekommt man inzwischen an der Supermarktkasse für ca. 1,- €. Baumwoll- und Jutebeutel sind haltbarer als Plastiktüten. Außerdem eignen sie sich auch zum Einkaufen von Brot und Brötchen. Dafür einfach einen Baumwollbeutel reservieren. Alternativ lassen sich auch ein Rucksack, ein Korb oder eine Klappbox (ok, ist auch Plastik...) verwenden.

3) Eigene Trinkflasche und Kaffeebecher

Zum plastikfreien Einkauf gehört auch, auf Wasser in Plastikflaschen zu verzichten. Einfach auf Leitungswasser umsteigen und das Wasser in eine Glas- oder Edelstahlflasche einfüllen. Bei einigen Restaurants kann man diese Flaschen sogar unterwegs kostenfrei nachfüllen. Und für den Kaffee unterwegs einen eigenen Trinkbecher mitbringen. Einige Kaffeeshops geben dabei sogar einen Rabatt. Die Trinkbecher gibt es unter anderem bei der GEPA.

4) Lunchbox an der Theke

Mit mitgebrachten Lunchboxen aus Edelstahl kann man inzwischen schon an vielen Wurst- und Käsetheken plastikfrei einkaufen. Also einfach im Supermarkt der Wahl nachfragen.

5) Lebensmittel aus Abfüllbars im Schraubglas

In „**Unverpackt-Läden**“ und einigen Bio-Supermärkten können Lebensmittel wie Mehl, Zucker, Nudeln, Reis, Nüsse aus sogenannten Abfüllbars in mitgebrachte Schraubgläser oder Edelstahlboxen abgefüllt werden. Ohne Plastikverpackung geht's dann zurück nach Hause.

Seit wir in unserem Haushalt versuchen, Plastikmüll schon beim Einkauf zu vermeiden, haben wir meistens den „Gelben Sack“ nach 14 Tagen noch nicht voll.

Einkaufen ohne Plastik und damit „**Schöpfung bewahren – nachhaltig.lokal.fair**“

Gerd Petras, Kirchlicher Umweltauditor